



BERICHT DES PRÄSIDENTEN

RÜCKBLICK AUF 2018

Die Schweizer Wirtschaft befindet sich in einer Phase der Hochkonjunktur. 2018 hat sie von der weltweit allgemein günstigen Konjunktur profitieren können und einen klaren Aufschwung erlebt. Gemäss dem Seco ist das Bruttoinlandprodukt um 2,5% angestiegen, nach einer Zunahme von 1,6% im Jahr 2017. Das gute Verhalten der Welt- und der Binnenwirtschaft geben der Schweizer Konjunktur positive Impulse. Dieser Aufschwung widerspiegelt sich ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt: die Beschäftigung nimmt zu (2018: + 1,9% in Vollzeitäquivalenten) und die Zahl der Arbeitslosen ist rückläufig. 2018 lag die Quote der bei den Arbeitsvermittlungszentren angemeldeten Personen um 2,7%. In den nächsten zwei Jahren sollte sich diese Quote bei 2,5% stabilisieren.

Dank der stets günstigen Weltkonjunktur kennt auch die Walliser Konjunktur einen erfreulichen Aufschwung. Die letzten veröffentlichten Indi-

katoren weisen für 2018 auf eine Verbesserung der Geschäftslage in den meisten Branchen. Die Aussichten für die kommenden Monate sind im Allgemeinen optimistisch. 2018 hat die Walliser Wirtschaft einen Zuwachs von 2,2% verbucht. Dieser Wert liegt etwas unter dem nationalen Zuwachs von 2,5%. Die Walliser Konjunktur widersteht der vorgesehenen Verlangsamung des konjunkturellen Umfeldes in der Euro-Zone. Auch wenn die Prognosen leicht herabgesetzt wurden, zeugen sie doch von einer Wirtschaft, die weiterhin robust bleibt.

DETAILHANDEL

Betreffend Detailhandel leidet diese Aktivität, wie in anderen Regionen, unter dem Einkaufstourismus, dem starken Franken, der zunehmenden internationalen Konkurrenz und den Online-Einkäufen. In den letzten zehn Jahren ist der Anteil der KMUs, die der internationalen Konkurrenz ausgeliefert sind, von einem Drittel auf die Hälfte



angestiegen. Diese neue Lage hat auch positive Auswirkungen: sie veranlasst die betroffenen Akteure, kreativer zu sein und sich für die Zukunft zu rüsten. Im Rahmen dieser Tendenz spielt der WHV eine proaktive Rolle und organisiert Konferenzen und Ausbildungsateliers zum Thema E-Commerce.

Das Walliser Parlament hat 2018 ein Gesetz angenommen, das den Geschäften einen zusätzlichen Öffnungstag an einem Sonn- oder Feiertag einräumt, unter der Voraussetzung, dass dieser an eine besondere Veranstaltung geknüpft ist.

EIN NEUER WIND BLÄST IN DER WALLISER POLITIK

Auf politischer Ebene gab es ein wichtiges Dossier, das die Organisation der Olympischen Winterspiele «Sion 2026» finanziell hätte unterstützen sollen. Das Walliser Stimmvolk hat die Gewährung eines Kredites von 100 Millionen Franken an dieses Projekt mit einem Mehr von 54% verworfen. Mit der Abstimmung für einen Verfassungsrat und der Ablehnung der Olympischen Spiele wurde eine Komponente des traditionellen Wallis in den Schatten gestellt: diejenige der Elite und der politischen Parteien. Es bläst ein neuer, eigentlich nicht sehr spektakulärer Wind, der sich auf Werte stützt wie Freiheit, Respekt, Öffnung, Innovation und nachhaltige Entwicklung. Die klassischen Instanzen wurden somit von ihrer Machtposition verdrängt. Es zeugt auch von dem Graben des Kantons zwischen der Bergwelt und der Talebene. Mit dem neuen Trend «Rettet das Klima» ist es im Interesse unserer Politiker, dass sie sich rasch wieder auf das Wesentliche konzentrieren und der Basis ein aufmerksames Ohr schenken.

STAF

Wir stehen vor neuen Herausforderungen. Ein für die Schweiz wichtiges Projekt ist die Steuervorlage 17. Die Schweiz muss sein Steuersystem den internationalen Forderungen anpassen und für grosse ausländische Firmen den privilegierten Steuerstatus auf kantonaler Ebene abschaffen. Nach dem Scheitern der Unternehmenssteuerreform III wird dem Stimmvolk am 19. Mai ein neues Projekt vorgelegt, das die Steuerreform mit sozialen Kompensationen verbindet. Der Walliser Staatsrat hat soeben mitgeteilt, dass der Kanton für Firmen, bei denen der Bilanzgewinn unter CHF 250'000 liegt,

den in der Schweiz niedrigsten Steuersatz einführen wird.

AUSSICHTEN 2019 UND 2020

Obwohl die Unsicherheit auf weltweiter Ebene scheinbar immer noch gross ist, sollte die gute wirtschaftliche Lage im Wallis kurzfristig nicht rückläufig sein. Die Prognosen, die in Richtung Wirtschaftsaufschwung gehen, erwarten eine solide, wenn auch etwas abgeschwächte Wachstumsrate von 1,7%. Diese sollte leicht grösser sein als der Schweizer Durchschnitt von +1,2%. Vor den vielen immer noch vorhandenen Risikofaktoren ist jedoch eine gewisse Vorsicht angebracht: die Folgen des Brexit, die Auswirkungen allfälliger Kursschwankungen beim Euro und beim Schweizer Franken, die erwartete Verlangsamung der Wachstumsdynamik in der Euro-Zone, die den Tourismus beeinträchtigen könnten. BAK Economics erwartet für 2019 eine Zunahme von 1.1% der Arbeitsstellen im Wallis. Diese Zunahme betrifft teilweise die Branchen des Sekundärsektors. BAK ist auch für 2020 zuversichtlich und erwartet eine Zunahme des Bruttoinlandproduktes von 1,6%. Nun hoffen wir nur noch, dass das globale Konjunkturmilieu weiterhin dynamisch bleibt.

SCHLUSSFOLGERUNG

Zum Schluss möchte ich hier noch die Herausforderung des Verwaltungsrates erwähnen, der alles unternimmt, um einen reibungslosen Betriebsablauf des WHV zu sichern und die wirtschaftlichen und beruflichen Interessen seiner Mitglieder zu verteidigen. Die Umsetzung der vom Verwaltungsrat definierten Strategie gehört zur Kompetenz des Direktors, der mit seinem Team auf operativer Ebene eigenständig handelt. Ich danke den Mitgliedern des Verwaltungsrates für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. Ein Dank für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit geht auch an den Direktor Hubert Gattlen und an unsere engagierten Sekretärinnen. Diese Dankesworte richte ich ebenfalls an Sébastien Nançoz, Direktor unserer sozialen Institutionen FER VALAIS 106.7.

Me Manfred Stucky
Präsident

